

zuletzt ist auch die steinkauz-freundliche Bewirtschaftung von ÖPUL-Wiesenflächen mit möglichst frühen Mahdterminen durch den Wechsel der ÖPUL-Bearbeiter seitens der Naturschutzabteilung keine optimale Regelung. Früher konnte Walter das selber im Auftrag der Naturschutzabteilung mit den Vertragsbauern regeln, heute machen das andere Kollegen, die oft nicht über die notwendige detaillierte Kenntnis zur Steinkauz-Artenschutzproblematik vor Ort verfügen.

Die Steinkauz-Nistkastenkontrolle mit Walter Hovorka am 22.05.09 erbrachte nur 3 mit Jungen besetzte Niströhren (von insgesamt derzeit 24 Nistkästen, die im Mostviertel aufgehängt wurden). Diese geringe Effizienz muss Anlass zur kritischen Reflexion sein: Schlechte Standortwahl könnte dabei eine Rolle spielen (zu windiger Standort, Baum mit zu dichtem Geäst, Nistkasten zu hoch montiert, keine Käuze mehr im näheren Umkreis vorhanden). Die geklumpfte Verteilung der aktuell bestätigten Steinkauz-Reviere deutet darauf hin, dass die Käuze möglicherweise „gerne“ in Nachbarschaft leben („Rufkontakt“). Neue Nistkästen sollten jedenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zu bestehenden Vorkommen angeboten werden, um abwandernden Jungkäuzen eine günstige Ansiedlungsmöglichkeit zu bieten.

Bleibt zu hoffen, dass die Zeiten für die Steinkäuze im Mostviertel bald wieder besser werden. Freunde und Mitglieder von LANIUS könnten dazu auch (selber) einen Beitrag leisten. Bretter und Schrauben zum Bau der Nisthilfen werden benötigt und sie könnten auch mithilfe Nistkästen anzufertigen. Weiters besteht die Möglichkeit den Steinkauz-Artenschutzbearbeiter Walter Hovorka bei seiner mühevollen, aber verdienstvollen Tätigkeit im Gelände zu unterstützen. Ich nehme gerne Angebote zur Mitarbeit an und gebe sie an den Steinkauz-Betreuer weiter.

Dr. Erhard Kraus

## Die FLAK im Mautern

Östlich der Kaserne Mautern liegt ein kleiner relativ unbekannter militärischer Übungsplatz. Mit einer Fläche von etwa 20-25 ha ist das FLAK-Gebiet ein Zehntel des GÜPI Völtendorf, dennoch stellt es einen spannenden Naturraum dar.

Im Westteil des Gebietes dominieren Brachflächen mit Einzelgehölzen. Dort findet sich eine hohe Dichte an Dorngrasmücken, aber auch einige Schwarzkehlchenreviere. Im Bereich der Panzerspuren existieren je nach Trockenheit 5-10 Tümpel. Hier habe ich erstmals am 2. Juli 2006 zahlreiche Feenkrebse festgestellt.

Der Ostteil des Gebiets beherbergt verwilderte Marillengärten, Wiesenbrachen, Gebäudereste und Gebüsche durchsetzt mit zahlreichen Gräben, als Spuren der militärischen Übungstätigkeit. Hier singen jährlich 4-5 Nachtigallen. Auch Wendehals und Grauspecht kommen vor. Mit fast 40 Gehölzarten ist die Buschvegetation sehr artenreich. Darüber hinaus liegt die natur-schutzfachliche Bedeutung des Gebietes mehr bei der Fauna als bei der Flora. 33 Vogelarten brüten im Gebiet! In den offenen Bereichen kommt das Ziesel vor, auch Smaragdeidechsen sind ziemlich häufig.



*In der Flak zu Hause: das Ziesel. Foto H.-M. Berg*

Eine geplante Ortsumfahrungsstraße Mautern-Furth hätte dieses Gebiet zerschnitten. Erfreulicherweise soll diese Landesstraße nun östlich der FLAK großteils auf Ackerflächen verlaufen.

Mag. Hannes Seehofer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [18\\_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Seehofer Hannes

Artikel/Article: [Die FLAK im Mautern. 6](#)